



Oostfreeske Taal

Vereen för oostfreeske Spraak
un Kultur i.V.

Oostfreeske Taal i.V. | Postfach 1580 | 26585 Auerk

in 't Landskuppshuus
Georgswall 1 - 5
26603 Auerk

maandags un dōnnerdags
8.30 - 12.30 Ühr

Telefon 04941 - 6 98 12 90
Fax 04941 - 17 99 70

E-Mail oostfreeske.taal@ewetel.net
Internet www.oostfreeske-taal.de

Aurich, 11. März 2010

Presseinformation

Oostfreeske Taal leitet Generationswechsel im Vorstand ein

Jahreshauptversammlung in Leezdorf

Leezdorf. Ganz im Zeichen junger Menschen stand die 20. Jahreshauptversammlung des Vereins für ostfriesische Sprache und Kultur „Oostfreeske Taal“. Mit Antje Olthoff (Loga), Antje Swyter (Marienhäfe) und Temmo Bosse (Leer) wurden drei junge Plattdeutschfreunde als neue Beisitzer in den Vorstand gewählt. Zuvor hatte die Versammlung durch eine Satzungsänderung beschlossen, die Zahl der Beisitzer von fünf auf sieben zu erhöhen. Antje Gronewold (Holtrop) wurde als Vorsitzende bestätigt. Ihr Stellvertreter ist Martin Feldkamp (Hesel), der diese Funktion von Hans Freese (Ulbargen) übernimmt. Freese ist jetzt Beisitzer ebenso wie Hartwig Bothen (Friedeburg), der neu im Vorstand ist. Den Posten als Schatzmeister behält Hinrich Ernst (Aurich), Schriftführer bleibt Heinz-Hermann Poppen (Aurich). Aus dem Vorstand ausgeschieden sind die Beisitzer Tebbe Meyer (Aurich) und Hillrich Reents (Friedeburg).

Im Anschluss an den Pflichtteil blickte die Versammlung auf das 20-jährige Bestehen des Vereins zurück. 45 Plattdeutschfreunde hatten ihn am 31. März 1990 im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft in Aurich gegründet. Mit Lichtbildern erinnerte Antje Gronewold an die Gründungsphase oder an den KEERLKE-Preis, der seit 1993 einmal jährlich für besondere Verdienste um den Erhalt und die Förderung

der ostfriesischen Regionalsprache vergeben wird. Unter der Fragestellung „Rietsticken of Striekholtten – Plattdüütsk waar deit di ´t sehr?“ beschäftigten sich Imke Schulte (Neuburg) und Antje Olthoff mit der Widerstandsfähigkeit der plattdeutschen Sprache. Eine Sprache könne man nicht so leicht wie ein Stehaufmännchen umstoßen. Das sei ein Prozess, der Jahre bzw. Jahrzehnte in Anspruch nehme. Habe man es dann allerdings geschafft, die Sprache aus dem Gleichgewicht zu bringen, so müsse man wissen, dass diese sich nicht wie ein Stehaufmännchen in ihre ursprüngliche Position zurückbewegen könne. Vor allem den Kindern müsse es künftig ermöglicht werden, Plattdeutsch in der Schule zu lernen. Allein mit guten Imagekampagnen wie „Platt is cool!“ sei das nicht zu machen, sondern es müssten dafür die schulischen Rahmenbedingungen geschaffen werden.